

„Die Pension ist zu wenig.
Mir bleibt einfach nix übrig.“

FRAUEN IN ALTERSARMUT

ÜBERBLICK

1. Ausgangslage: Altersarmut in Österreich
2. Ursachen und Auswirkungen von Altersarmut
3. Altersarmut aus Perspektive der Betroffenen
4. Altersarmut bekämpfen: Forderungen der Volkshilfe
5. Betroffene unterstützen: Angebote der Volkshilfe

AUSGANGSLAGE - AKTUELLE DATEN

Altersarmut in Österreich:

- 15% der über 65-Jährigen in Ö sind armutsgefährdet: 235.000 Menschen (Statistik Austria 2023)
- Davon sind 155.000, also mehr als zwei Drittel, Frauen → Altersarmut ist weiblich!
 - 12% der Männer über 65 sind armutsgefährdet
 - 18% der Frauen über 65 sind armutsgefährdet

→ Ältere Frauen haben überdurchschnittlich hohes Armutsrisiko (allgem. Armutsgefährdungsquote in Ö = 15%)

Hohe Dunkelziffer bei weiblicher Altersarmut:

- Basis zur Berechnung finanzieller Lage ist Haushaltseinkommen
- Folge → Frauen, mit sehr niedrigen Pensionen, werden aufgrund der Partner*inneneinkommen nicht als armutsgefährdet erfasst
- Kritik: Zugang zum Haushaltseinkommen nicht garantiert

(Gasior et al. 2023; Statistik Austria 2023e; Mayrhuber/Mairhuber 2020)

AUSGANGSLAGE – AKTUELLE DATEN

Gender Pension Gap

- Geringe Frauenpensionen = Ursache für hohe Armutsgefährdung von Frauen → „Pensionslücke“
- Durchschnittspensionen 2022:
 - Männer: 2.229 Euro
 - Frauen: 1.313 Euro (Statistik Austria 2023b)
- Durchschnittliche Pensionshöhe von Frauen liegt unterhalb der Armutsgefährdungsschwelle (1.392 Euro für einen Einpersonenhaushalt)
- Frauen erhalten um **41%** weniger Pension als Männer → **Gender-Pension-Gap 2023**
 - Vgl.: Gender Pay Gap = 35% (bereinigt 12,4%) (Achleitner/Mader 2024)

Bundesländer-Vergleich

- Pensionsunterschiede variieren in Ö stark
 - Vorarlberg: 47,3%
 - Wien: 29,8%

EU-Vergleich

- Ö auf Platz 3 der höchsten Pensionsunterschiede (nur Malta und NL höher)
- EU-Schnitt: 27%

(Achleitner/Huber 2023, 24)

URSACHEN VON ALTERSARMUT

Warum erhalten Frauen in Österreich so wenig Pension?

- **Logik des Pensionssystems:**
 - Höhe der Beitragszahlungen hängt von geleisteten Beitragsjahren ab → hohes Pensionseinkommen setzt kontinuierliche Erwerbskarriere voraus
 - Merkmale von Frauenbiographien: Teilzeitarbeit, unbezahlte Care-Arbeit, Niedriglohnsektor, etc. (Allinger/Chahrour 2023)
- **Teilzeitquote in Ö:**
 - 51% der Frauen vs. 13% der Männer arbeiten in Teilzeit (Statistik Austria 2023d)
 - Mangelnde Kinderbetreuungsplätze, konservative Familienbilder, etc.
- **Ungleiche Verteilung von Sorgearbeit:**
 - Frauen leisten doppelt so viel unbezahlte Arbeit wie Männer (Statistik Austria 2023c)
 - 73% der Angehörigenpflege zuhause wird von Frauen geleistet (Nagl-Cupal et al. 2018)
- **Niedrige Löhne** in „frauendominierten“ Jobs (Mader 2023)
- **Lohndiskriminierung**
 - Bereinigter Gender Pay Gap = 12,4% (Achleitner/Mader 2024)

URSACHEN VON ALTERSARMUT

Altersarmut und Frauenarmut haben strukturelle Ursachen...

- **Pensionssystem diskriminiert Frauen:**
 - Männliche Erwerbs- und Lebensmuster sind Maßstab der kollektiven, sozialen Sicherung
 - Sorgearbeit für Kinder, Erkrankte, Alte oder Menschen mit Behinderung wird in Bereich des Privaten ausgelagert (Koch 2020, 272)
 - Frauenbiographien sind „Abweichungen vom Normalmodell“ (Richter 2019)

- **Pensionssystem nicht armutsfest:**
 - Ausgleichszulagenrichtsatz liegt unterhalb der Armutsgefährdungsschwelle
 - 2023: 1.110,62 Euro für Alleinstehende (BMSGPK 2023b)

- **Weitere Faktoren, die sich negativ auf Pensionshöhe auswirken:**
 - Migrationsbiographien, Arbeitslosigkeit, schlechter Gesundheitszustand (Richter 2019)

FOLGEN VON ALTERSARMUT

Armut beeinflusst jeden Lebensbereich...

- Negative Auswirkungen auf die Gesundheit
- Hohes Maß an psychischer Belastung
- Geringere Chancen der sozialen Teilhabe
- Einsamkeit, Isolation
- etc.

Negative Effekte bei älteren Menschen noch stärker:

- Schlechterer Gesundheitszustand (subjektiv und objektiv) bei armutsbetroffenen, als bei *nicht-armutsbetroffenen* älteren Menschen (Statistik Austria 2023a, 67; Statistik Austria 2016)
 - Negativspirale: Anstieg von Pflege und Gesundheitskosten → verschärft finanzielle Situation
- „**Kumulative Benachteiligungen**“ von Menschen in Altersarmut (Richter 2019)
- Besonders hohe **psychosoziale Belastung** altersarmer Menschen

PERSPEKTIVE DER BETROFFENEN

- **Projekt** der VHÖ zum Thema „Pflege und Betreuung zuhause unter den Bedingungen von Altersarmut“ (Allinger/Chahrour 2023)
- **Fragestellung:** *Was bedeutet es, unter den Bedingungen von Altersarmut zuhause gepflegt oder betreut zu werden?*
- **Projektziele:**
 - Mehr Sichtbarkeit für die Lebensrealitäten, existentiellen Sorgen, Erfahrungen und Interessen der Betroffenen von Altersarmut.
 - Verbesserung des Zugangs zu Pflege- und Betreuungsleistungen für armutsbetroffene, pflegebedürftige Menschen.
- Projektförderung durch **Bundesministerium für Soziales, Gesundheit, Pflege und Konsumentenschutz** (BMSGPK)
- Projektlaufzeit: Jänner bis Dezember 2022

DATENERHEBUNG

2 Perspektiven auf das Thema Altersarmut und Pflege:

1. 15 Interviews mit Betroffenen

- Menschen, die Pflege zuhause in Anspruch nehmen
- Haushaltseinkommen unterhalb der Armutsgefährdungsschwelle

2. 3 Interviews mit Expert*innen aus dem Feld der Alterns- und Armutsforschung sowie der Pflegewissenschaft

- Mag. Christine Mayrhuber (WIFO)
- Dr. Lukas Richter, BSc MSc (FH St. Pölten)
- Dr.in Birgit Trukeschitz (WU Wien)

GESPRÄCHE MIT BETROFFENEN

Feldzugang und Methoden:

- Kontaktvermittlung durch Mitarbeiter*innen der VH in der mobilen Pflege
- Ausführliche Gespräche bei persönlichen Hausbesuchen
- Kombination aus narrativ-biographischem und leitfadengestütztem Interview
 - Gesprächseinstieg: Erzählung der eigenen Lebensgeschichte
 - Leitfadengestützte Fragen zu diversen Lebensbereichen: Alltagsgestaltung, Pflege und Gesundheit, soziale Beziehungen, Wohnen, Finanzielles, Wünsche, etc.
- Analyse mittels Methode der qualitativen Sozialforschung (Grounded-Theory Coding)

Sample:

- Variation in Bezug auf Wohnort: Interviewpartner*innen sowohl im ländlichen, als auch städtischem Raum (NÖ, Wien, OÖ, Stmk.)
- Ausschließlich Befragung von Frauen

ERGEBNISSE DER INTERVIEWS

URSACHEN DER ALTERSARMUT

Lebensgeschichten der Befragten zeigen Gründe für geringe Pensionen...

- Brüchige Erwerbsbiographien: Heirat oder Familiengründung waren Wendepunkte in der Erwerbsbiographie → ab hier keine oder stark eingeschränkte Erwerbstätigkeit
- Migration: Migration nach Ö im Alter zwischen 30 und 40 Jahren → keine Anrechnung von bereits geleisteten Pensionsjahren im Herkunftsland
- Gesundheit: Längere Krankheitsgeschichte einiger Interviewpartnerinnen → div. Erkrankungen, u.a. psychischer oder chronischer Art, (Arbeits-) Unfälle oder andere körperliche Behinderungen schränkten die Erwerbsfähigkeit ein
- Männliche Gewalt: Verbot durch (Ehe)Partner, arbeiten zu gehen (teils unter Gewaltandrohung)
- Prekäre Jobs: Viele arbeiteten im Niedriglohnsektor (bspw. Reinigung oder Gastronomie) → niedrige Löhne + körperliche Anstrengung (gesundheitliche Folgeschäden)

→ **Geschlechtsspezifische Ursachen** der Altersarmut werden deutlich!

ERGEBNISSE DER INTERVIEWS

ALTERSARMUT AUS SICHT DER BETROFFENEN

Wechselwirkungen zwischen Armut und Gesundheit

- Armut und Pflege- bzw. Betreuungsbedarf verstärken sich gegenseitig
- Gesundheitliche Einschränkungen verursachen hohe Kosten
- Notwendigkeit, verschiedene Gesundheitsprodukte oder Pflegemittel zu kaufen → oft reicht Pflegegeld nicht aus, um volle Kosten zu decken

„Und dadurch hab i jetzt irrsinnig Kopfhautprobleme [...] Jetzt hab i Spezialhaarshampoo und so. Ja, das muss i alles privat zahlen.“ (Frau Sauer)

- Gesundheitsausgaben → Einsparungen in anderen Bereichen: v.a. Ernährung und Wohnen
- Einseitiger Lebensmittelkonsum: negative Gesundheitsfolgen → vitaminreiche, gesundheitsfördernde Lebensmittel, z.B. frisches Obst und Gemüse, nicht leistbar (Teuerung!)
- Anzeichen von Mangelernährung in vielen Gesprächen.

*„In der Früh, zu Mittag und am Abend esse ich Brot. [...] Nur Brot, nur Brot, nur Brot.“
(Frau Nikolic)*

ERGEBNISSE DER INTERVIEWS

ALTERSARMUT AUS SICHT DER BETROFFENEN

Psychische Belastungen und soziale Isolation

- Prekäre Lebenssituation verursacht hohe psychische Belastung
- Großteil der Befragten litt an depressiven Verstimmungen, vereinzelt lagen auch schwere Depressionen vor

*„Naja, es gibt halt Tage, da bin i also sehr down. Da denk i ma, wozu eigentlich noch.“
(Frau Mayer)*

Soziale Exklusion

- Altersarmut geht mit sozialer Exklusion einher → wird durch Pflege oder Betreuung im eigenen Zuhause verstärkt
- Teils starke Mobilitätseinschränkungen und keine Möglichkeit, das Haus zu verlassen
- Pfleger*innen/Betreuer*innen teils einzige soziale Kontakte

Sozialer Abstieg durch Pensionierung

- Viele lebten Großteil ihres Lebens unter finanziell weniger prekären Bedingungen
- Ehemals identitätsstiftende Lebensbereiche fielen mit Pensionierung weg (Bsp.: Menschen zu sich nachhause einladen, Besuch von Kulturveranstaltungen, Urlaube, etc.)

ERGEBNISSE DER INTERVIEWS

ALTERSARMUT AUS SICHT DER BETROFFENEN

Verbesserungsmaßnahmen aus Sicht der Betroffenen

- Prekäre, finanzielle Situation wird von fast allen Befragten als größte Belastung wahrgenommen (trotz zahlreicher gesundheitlicher Herausforderungen)
- Bewusstsein dafür, das ganze Leben lang hart gearbeitet zu haben → Ungerechtigkeitsgefühl!

*„Ich hab eh immer gearbeitet, aber es is halt zu wenig. Diese Pension ist zu wenig. [...] Es ist furchtbar, mir bleibt nix übrig. Mir bleiben 120 Euro über zum Leben im Monat.“
(Frau Brunner)*

- Geldsorgen verschlechtern Lebensqualität massiv → Wunsch nach mehr finanzieller Unterstützung hat Priorität.
- Hoffnung: durch bessere finanzielle Absicherung auch Verbesserungen in anderen Lebensbereichen

ERGEBNISSE DER INTERVIEWS

ZUSAMMENFASSUNG

- Lebensrealitäten der Betroffenen verschieden → **intersektionale Perspektive!**
- Besonders zentrale Ungleichheits-Kategorien: **Klasse & Gesundheitszustand**
 - Wechselseitiger Zusammenhang zwischen Altersarmut und Gesundheitszustand
- **Negativspirale Altersarmut:**



ERGEBNISSE DER EXPERT*INNEN-INTERVIEWS

Armut macht krank und umgekehrt...

- Altersarmut entsteht u.a. aufgrund gesundheitlich bedingter eingeschränkter Erwerbsfähigkeit
- Altersarmut erhöht die Wahrscheinlichkeit, dass (weitere) Erkrankungen im Alter entstehen
→ Möglichkeiten der Rehabilitation erschwert oder unmöglich
 - Grund: hohe Kosten für Heilbedarfe oder Prophylaxe
- Diverse Ursachen für armutsinduzierte Erkrankungswahrscheinlichkeit:
 - Prekäre Erwerbsarbeit (Bspw. im Dienstleistungssektor)
 - Mangelnde soziale Netze (Bsp.: Einsamkeit)
 - Prekäre Wohnbedingungen (Bsp.: Sparen von Heizkosten)
 - Mangelnde Möglichkeit, Wohnraum altersgerecht umzugestalten
- Aus der Einkommensarmut entstehen **kumulative Benachteiligungen im Alter** (Richter 2019)
- Altersarme Personen = besonders vulnerable Gruppe

ENTLASTUNG VON BETROFFENEN

AN DER SCHNITTSTELLE ALTERSARMUT UND GESUNDHEIT

- Verbesserung **sozialer Teilhabemöglichkeiten**: alters- und armutsgerechte Wohnkonzepte und Aktivitätsangebote
- Mehr niederschwellige **Informationen** über Ansprüche und Unterstützungsangebote
- **Armutskonzepte anpassen**: Ausarbeitung von Referenzbudgets für altersarme Menschen → bei Messung von Armut nicht nur Einkommen, sondern auch Ausgaben zu berücksichtigen
- **Empfehlungen für mobile Dienste**:
 - Stärkere Sensibilisierung des Pflegepersonals für (Alters-)Armut
 - Stärkere Zusammenarbeit mit Sozialer Arbeit
 - Mehr Ressourcen und Personal im Bereich Pflege und Betreuung!

ALTERSARMUT BEKÄMPFEN

HANDLUNGSANSÄTZE UND FORDERUNGEN

Kurzfristige Maßnahmen:

- **Erhöhung des Ausgleichszulagenrichtsatzes** (zentralste Maßnahme laut Expert*innen und Betroffenen)
- Bessere Anrechnung von Kinderbetreuungszeiten durch Erhöhung der Beitragsgrundlage
- Ausbildungszeiten und Elternteilzeit pensionsrechtlich berücksichtigen (Anreiz für Väterkarenz)
- Partner*innenunabhängige Ausgleichszulage
- Höhere Pensionsbeiträge bei Arbeitslosigkeit
- Änderung des Durchrechnungszeitraumes (bspw. nur „die besten 15 Jahre“)

Langfristige Maßnahmen:

- Ausbau von Kinderbetreuungseinrichtungen
- Moderne Familien- und Arbeitspolitik (z.B. verpflichtende Aufteilung von Karenzzeiten)
- Höhere Löhne für frauendominierte Beschäftigungsbereiche
- Bekämpfung patriarchaler Strukturen und veralteter Rollenbilder in Bezug auf Sorgearbeit

BETROFFENE UNTERSTÜTZEN

ANGEBOTE UND AKTIVITÄTEN DER VOLKSHILFE

- **Hilfe durch die Landesorganisationen**
 - Finanzielle Unterstützung und soziale Teilhabe durch Bezirks- und Ortsvereine
 - Senior*innentreffs, Ausflüge und Aktivitäten, Beratung

- **Finanzielle Unterstützung des Fonds Demenzhilfe Österreich**
 - Für armutsgefährdete, demenzerkrankte Personen
 - Ausgaben für Pflege- und Betreuungsdienstleistungen, Pflegehilfsmittel, Tagesbetreuung, Fahrtendienste, etc.

- **Soziale Dienstleistungen**
 - Mobile Pflege und Betreuung

ONLINE KAMPAGNE 2022 ALTERSARMUT



POLICY PAPER 2024: FRAUEN IN ALTERSARMUT

- **Chahrour, Marie/
Lichtenberger, Hanna/
Staudinger, Jeremias (2024):**
„Die Pension ist zu wenig. Mir
bleibt einfach nix übrig.“ Frauen in
Altersarmut. Policy Paper der
Volkshilfe Österreich, Wien. Online
verfügbar unter: [Policy
Paper Frauen in Altersarmut 03-
2024.pdf](#)



RÜCKFRAGEN UND KONTAKT

Marie Chahrour, Projektmitarbeiterin Volkshilfe Österreich

- Bereich Soziale Arbeit, Forschung und Sozialpolitik
- marie.chahrour@volkshilfe.at, +43 (0) 676 83 402 229

DANKE FÜR EURE AUFMERKSAMKEIT!

FRAGEN UND ANMERKUNGEN?

QUELLEN

- **Achleitner, Sophie/ Huber, Alexander (2023):** Pensionsreport. Wien, Momentum; online verfügbar unter: [mi_pensionsreport_2023_10.pdf \(momentum-institut.at\)](#), abgerufen am 22.02.2024.
- **Achleitner, Sophie/ Mader, Katharina (2024):** Equal Pay Day 2024: Berufswahl spielt untergeordnete Rolle bei Lohnlücke; online verfügbar unter: <https://www.momentum-institut.at/news/equal-pay-day-2024-berufswahl-spielt-untergeordnete-rolle-bei-lohnluecke>, abgerufen am 21.02.2024.
- **Allinger, Laura/ Chahrour, Marie (2023):** Pflege und Betreuung zuhause unter den Bedingungen von Altersarmut. Abschlussbericht. Wien: Volkshilfe Österreich; online verfügbar unter: www.volkshilfe.at/was-wir-tun/publikationen-artikel, abgerufen am 19.02.2024.
- **BMSGPK (2023b):** Ausgleichszulage und Pensionsbonus; online verfügbar unter: <https://www.sozialministerium.at/Themen/Soziales/Sozialversicherung/Pensionsversicherung/Ausgleichszulage-und-Pensionsbonus.html>, abgerufen am 20.02.2024.
- **Chahrour, Marie/ Lichtenberger, Hanna/ Staudinger, Jeremias (2024):** „Die Pension ist zu wenig. Mir bleibt einfach nix übrig.“ Frauen in Altersarmut. Policy Paper der Volkshilfe Österreich, Wien. Online verfügbar unter: [Policy Paper_Frauen in Altersarmut_03-2024.pdf](#)
- **Gasior, Katrin/ Avram, Silvia/ Popova, Daria (2023):** Outside the box - Women's individual poverty situation in the EU and the role of labour market characteristics and tax-benefit policies. Draft; online verfügbar unter: <http://www.ecineq.org/wp-content/uploads/2023/06/EcineqAMSE-319.pdf>, abgerufen am 27.02.2024.
- **Koch, Angelika (2020):** Alt und arm? Armutsriskien von Frauen im Kontext der Alterssicherung. In: Dackweiler, Regina-Maria/ Schäfer, Reinhild/ Rau, Alexandra (Hrsg.innen): Frauen und Armut – Feministische Perspektiven. Opladen, Berlin, Toronto: Verlag Barbara Budrich.
- **Mader, Katharina (2023):** Gender-Pay-Gap: Mutterschaft spielt untergeordnete Rolle. Momentum Institut; online verfügbar unter: <https://www.momentum-institut.at/news/gender-pay-gap-mutterschaft-spielt-untergeordnete-rolle>, abgerufen am 23.02.2024.
- **Mayrhuber, Christine/ Mairhuber, Ingrid (2020):** Trapez.Analyse: Geschlechtsspezifische Pensionsunterschiede in Österreich. Wien: WIFO, FORBA.

QUELLEN

- **Nagl-Cupal, Martin/ Kolland, Franz/ Zartler, Ulrike/ Mayer, Hanna/ Bittner, Marc/ Koller, Martina Maria/ Parisot, Viktoria/ Stöhr, Doreen (2018):** Angehörigenpflege in Österreich. Einsicht in die Situation pflegender Angehöriger und in die Entwicklung informeller Pflegenetzwerke. BMASGK, Wien; online verfügbar unter: <https://broschuerenservice.sozialministerium.at/Home/Download?publicationId=664>, abgerufen am 23.02.2024.
- **Richter, Lukas (2019):** Lebenslagen unter Altersarmut. Über die Lebenssituation von als arm und alt adressierten Menschen. Wiesbaden: Springer VS.
- **Statistik Austria (2016):** Soziodemografische und sozioökonomische Determinanten von Gesundheit. Auswertung der Daten des Austrian Health Interview Survey (ATHIS 2014) zu Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen. Wien; online verfügbar unter: https://www.statistik.at/fileadmin/publications/Soziodemographische_und_soziooekonomische_Determinanten_von_Gesundheit_2014.pdf, abgerufen am 26.02.2024.
- **Statistik Austria (2023a):** Tabellenband EU-SILC 2022 und Bundesländertabellen mit Dreijahresdurchschnitt EU-SILC 2020 bis 2022. Einkommen, Armut und Lebensbedingungen; online verfügbar unter: https://www.statistik.at/fileadmin/pages/338/Tabellenband_EUSILC_2022.pdf, abgerufen am 20.02.2024.
- **Statistik Austria (2023b):** Geschlechtsspezifische Pensionslücke in Prozent.; online verfügbar unter: [Pensionen - STATISTIK AUSTRIA - Die Informationsmanager](#), abgerufen am 22.02.2024.
- **Statistik Austria (2023c):** Zeitverwendung 2021/22. Ergebnisse der Zeitverwendungserhebung; online verfügbar unter: https://www.statistik.at/fileadmin/user_upload/ZVE_2021-22_barrierefrei.pdf, abgerufen am 22.02.2024.
- **Statistik Austria (2023d):** Teilzeitarbeit, Teilzeitquote; online verfügbar unter: <https://www.statistik.at/statistiken/arbeitsmarkt/arbeitszeit/teilzeitarbeit-teilzeitquote>, abgerufen am 23.02.2024.
- **Statistik Austria (2023e):** Armuts- und Ausgrenzungsgefährdung; online verfügbar unter: [Armuts- oder Ausgrenzungsgefährdung - STATISTIK AUSTRIA - Die Informationsmanager](#), abgerufen am 27.2.2024